

Tarif- und Besoldungsrunde 2019: Hessen weiter hinten

Die Gewerkschaften haben sich mit den Bundesländern (außer Hessen) auf einen Tarifabschluss für die Angestellten geeinigt. Die GEW Hanau schreibt zum Ergebnis: "Acht Prozent mehr erscheint auf den ersten Blick viel. Das Bild wird aber durch die lange Laufzeit getrübt. Setzt man die aktuelle Inflationsrate voraus, wird in den ersten beiden Jahren die Hälfte der Erhöhung durch die steigenden Preise aufgezehrt. Im dritten Jahr wird es wahrscheinlich sogar Verluste geben, weil die Inflationsrate die Gehaltserhöhung übersteigt." (Info-Mail vom 04.03.2019)

In Hessen haben wir aber noch nicht einmal das. Es gibt noch keinen neuen Tarifvertrag, denn Hessen gehört der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) seit dem Austritt unter Ministerpräsident Koch nicht mehr an. Nullrunden für Beamt/-innen (2015), bis zum Jahr 2017 mit 42 Wochenstunden die bundesweit höchste Wochenarbeitszeit für Beamt/-innen, Arbeitsüberlastung der Lehrkräfte, dokumentiert durch zahlreiche Überlastungsanzeigen, rechtliche Verfolgung streikender Beamt/-innen: CDU und Grüne haben den Bediensteten des Landes Hessen immer wieder viel zugemutet, und das bügelt auch kein Landesticket wieder aus.

Die GEW Hessen schreibt in ihrem Tarifinfo Nr. 1: "Die Erfahrung zeigt: Ohne Aktionen und Warnstreiks wird es nicht gehen. Obwohl die Kassenlage des hessischen Finanzministers und die prognostizierten Steuereinnahmen des Landes günstig sind, muss jeder Euro, den die Beschäftigten mehr verdienen sollen, mühsam erkämpft werden. Über Jahre wurde beim Personal gespart – durch Stellenabbau und zurückhaltende Lohnabschlüsse. Jetzt haben wir eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die auch im Landeshaushalt spürbar ist. Gerade der öffentliche Dienst leistet einen entscheidenden Beitrag zum Aufschwung. Gute Bildung, eine funktionierende öffentliche Infrastruktur und eine effiziente Verwaltung gibt es aber nicht umsonst. Das müssen wir dem Land klar machen."

Nachdem die 1. Runde der Tarifverhandlungen in Hessen ohne Ergebnis blieb, steht die 2. Runde am 28. März 2019 in Dietzenbach an. Die GEW Hessen fordert die Kolleg/-innen auf, folgende Resolution an die Landesregierung zu verabschieden und als Beschluss der Personalversammlung oder als Unterschriftensammlung des Kollegiums an den Landesverband der GEW Hessen, Zimmerweg 12, 60325 Frankfurt, per E-Mail: info@gew-hessen.de oder als Fax: 069/971293-93. zu schicken:

**Resolution zur Übergabe an Herrn Staatsminister des Innern und für Sport
Peter Beuth am 28. März 2019 in Dietzenbach via Landesverband der GEW
Hessen**

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der

.....
in haben uns ausführlich mit den
Forderungen der GEW Hessen zur aktuellen Tarif- und Besoldungsrunde
auseinandergesetzt.

Wir unterstützen die tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen bei ihrem
Arbeitskampf und erklären uns mit allen Forderungen der GEW zur diesjährigen
Gehaltsrunde solidarisch!

Die Forderung nach einer deutlichen Gehaltssteigerung von 6 % (bei einer Laufzeit
von 12 Monaten), mindestens um 200 Euro monatlich ist auch für verbeamtete
Lehrkräfte von besonderer Bedeutung! Die Beamtinnen und Beamten in Hessen
haben einen erheblichen Nachholbedarf aus der Null-Runde 2015 und der nur
symbolischen Gehaltssteigerung von 1 % im Jahr 2016. Spätestens seit 2016 bewegt
sich die hessische Besoldung am unteren Rand des rechtlich zulässigen Alimen-
tationsniveaus. Aber auch die Tarifbeschäftigten des Landes haben einen
umfangreichen Nachholbedarf im Vergleich zu den Tarifbeschäftigten in anderen
Wirtschaftssektoren, in denen die Gehälter seit 2000 deutlich stärker angestiegen sind.
Dem eklatanten Mangel an voll ausgebildeten Lehrkräften vor allem an Grundschulen,
Förderschulen und berufsbildenden Schulen kann nur wirksam begegnet werden,
wenn die Einkommen der Tarifbeschäftigten in Hessen deutlich angehoben werden
und eine zeit- und wirkungsgleiche Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten
erfolgt, um die in den vergangenen Jahren entstandenen Lücken zu verringern und
perspektivisch zu schließen.

Die schlechte Wettbewerbssituation des Landes Hessen um qualifizierte Fachkräfte
auf dem Arbeitsmarkt für Lehrkräfte resultiert aber auch aus der zu hohen
Pflichtstundenzahl in Hessen.

Die zu langen Arbeitszeiten und die unzureichende Bezahlung in Hessens Schulen
sind Ausdruck mangelnder Wertschätzung des Arbeitgebers bzw. des Dienstherrn
gegenüber seinen tarifbeschäftigten oder im Beamtenverhältnis stehenden
Lehrkräften. Wir fordern das Land Hessen auf, die Tarif- und Besoldungsrunde 2019
zu nutzen, um zu einer Besoldungs- und Tarifpolitik zurückzukehren, die die qualitativ
hochwertige Arbeit der hessischen Lehrkräfte endlich wieder anerkennt.